

Claudia Barcheri (*1985 in Bruneck, Italien), lebt und arbeitet in München. 2004-2006 Studium an der Accademia di Belle Arti di Bologna; 2008-2012 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München. 2012 Diplom als Meisterschülerin bei Prof. Olaf Metzel AdBK München. Sie erhielt u.a. folgende Preise und Auszeichnungen: Projektförderung der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol (2017); USA-Stipendium des Freistaat Bayerns (2016); Projektförderung der Erwin und Gisela von Steiner Stiftung (2015).

Sebastian Dacey verfolgt in seiner künstlerischen Praxis zwei unterschiedliche Aspekte. So sind ein Teil seines Werkes die Arbeiten auf Papier, oftmals figurative Ölmalerei, während ein anderer Strang einen ganz eigenen Zugriff auf und Verständnis von Malerei erprobt. Die Jury würdigte im Besonderen seine „abstrakt bemalten mehrlagigen Bildobjekte, die eine besondere Sprache von Mystik und Mythologie sprechen“. Diese zum Teil assemblageartig konstruierten Ölmalereien stellen den Bildträger in das Zentrum der künstlerischen Auseinandersetzung: An Bambusstäben hängend und übereinandergeschichtet oder auch mit der bemalten Seite abgewandt, fokussieren sie auf den Malgrund, nicht auf die figurative Lesbarkeit eines Bildsujets. Dacey reduziert auf Umriss, grob und flächig-monochrom ausgemalt oder in Ölfarbe getränkt, verneinen die Bilder dabei jede Tiefe des Bildraumes. Daneben stehen Daceys gegenständliche Malereien auf Papier: Hier fungiert der Bildträger als bloße Malfläche, der nur als Ort des Malens und Display der figurativen Malereien Bedeutung zufällt.



Sebastian Dacey (*1982 in London, GB), lebt und arbeitet in Murnau. 2002-2005 Studium am Wimbledon College of Art in London; 2002-2008 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München. 2008 Diplom als Meisterschüler bei Prof. Günter Förg, AdBK München. 2010 erhielt er den Villa Romana-Preis, Florenz, Italien.

Sophia Süßmilchs Arbeiten sieht man den Spaß am Spiel mit Tabubrüchen und Grenzüberschreitungen an. Das Künstlerin-Sein, die eigene Persona, der menschliche Körper, familiäre Beziehungen, Sexualität, Tiere, all das sind Themen, deren gesellschaftliche Tabus Süßmilch zu entlarven und zu brechen sucht. Den Fotografien, Collagen, Performances, künstlerische Facebook-Postings und vor allem den Malereien der studierten Bildhauerin merkt man die Freude und Leichtigkeit an, mit denen sie die Absurdität des menschlichen Seins sichtbar macht und kommentiert. Die Arbeiten changieren dabei zwischen einer humorvollen, leicht ironischen Distanz und einer aggressiven, fast unangenehmen Nähe. Sie fordern ihre Betrachter*innen, bzw. deren Grenzen, direkt heraus. Gerade von dieser Direktheit zeigte sich die Jury beeindruckt: So zeichne die Unmittelbarkeit, der Einsatz mit ihrem ganzen Sein, und das zu jederzeit, Sophia Süßmilchs Werk aus. Nacktheit, ob die eigene oder gemalt, ist dabei ein wichtiges Motiv und Medium ihrer Arbeiten, Humor ein zentrales Stilmittel für ihre künstlerischen Grenzüberschreitungen.



Sophia Süßmilch (*1983 in Dachau), lebt und arbeitet in Wien und München. 2006-2015 Studium Freie Kunst, Bildhauerei bei Prof. Stephan Huber, AdBK München; 2010-2012 Studium bei Schorsch Kamerun, AdBK München; 2011-2012 Studium kontextuelle Malerei bei Prof. Ashley Hans Scheirl, AdBK Wien; 2012-2013 Stipendiatin an der HfG Karlsruhe bei Prof. Isaac Julien. 2015 Diplom als Meisterschülerin AdBK München.

Benjamin Zubers Arbeiten vereint die Suche nach dem einen Moment der Destabilisierung, der die Balance eines Systems zum Kollabieren bringt. Ein Bruch der Erwartungen, zwischen langfristiger Planung und Intuition oder Zufall etwa, zwischen Stabilität und Fragilität oder zwischen den unterschiedlichen Medien und Materialien. Die Jury hob das Wechselspiel aus konzeptueller Schärfe und ästhetischer Intuition hervor, das seine Arbeiten auszeichnet: Zuber habe eine ganz eigene Sprache der De- und Rekonstruktion zeitgenössischer aber auch hochgradig subjektiver Fragestellungen entwickelt. Zuber präsentiert seinen Betrachter*innen keine eindeutige Lesart, stattdessen fordert er sie auf, etwaige Verständnisfragen mit eigenen Assoziationen zu füllen – im gewissen Sinne ist also auch die Subjektivität jedes*r einzelnen Betrachter*in gefordert. Seine komplexe und vielschichtige Arbeitsweise zeichnet sich durch mediale Offenheit – Installation, Film oder Performance – aus und wird kontinuierlich um neue Aspekte erweitert, dabei perforieren die Arbeiten immer wieder auch die Grenze zwischen Kunst und Nicht-Kunst.



Benjamin Zuber (*1982 in Bamberg), lebt und arbeitet in Nürnberg und Berlin. 2004-2011 an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg; 2008-2009 Studium an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe; 2010-2012 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien; 2011 Diplom als Meisterschüler bei Prof. Michael Munding AdBK Nürnberg. Er erhielt u.a. folgende Preise und Auszeichnungen: Kulturförderpreis der Stadt Fürth, (2016); Stipendium Bildende Kunst im Künstlerhaus Lauenburg (2016); Projektförderung der Sparkasse Köln (2016); 1. Preis des Bideodromo International Experimental Film & Video Festival, Bilbao, Spanien (2015).

Erstmalig wurde auch das kuratorische Schaffen von Künstler*innen ausgezeichnet. Kiechle betonte hierbei, dass die kuratorische Arbeit junger Kunstschafter „von unschätzbarem Wert für die junge Kunstszene und ihre Vernetzung“ sei. Der Spezialpreis „Künstler als Kuratoren“ wurde an drei Künstler*innenkollektive vergeben, deren Mitglieder neben der individuellen künstlerischen Arbeit eine gemeinsame kuratorische Praxis verfolgen:

Easy!upstream ist ein Kollektiv, das 2015 von den Künstler*innen Susi Gelb (*1985) und Niko Abramidis (*1987), sowie dem Künstler und Kulturjournalisten Quirin Brunnmeier (*1983) gegründet wurde. Easy!upstream hat an wechselnden Orten in München 16 Gruppenausstellungen initiiert und wurde zum Treffpunkt von Künstler*innen, Kurator*innen und Sammler*innen und einem wichtigen Umschlagpunkt von zeitgenössischen Inhalten und Ideen. Auf Einladung von easy!upstream präsentieren die Künstlerin Cana Bilir-Meier und die Kuratorin Katja Kobolt in der GALERIE DER KÜNSTLER die sogenannten SPOTS, kurze audiovisuelle Interventionen zu Facetten des NSU-Komplexes. SPOTS drehen Sichtbarkeiten um, stellen Widerstandsgesten dar, formulieren Fragen und Anklagen.



Von 2014 bis 2019 kuratierten und leiteten die Künstlerinnen Lilly Ubat (*1988), Susanne Wohlfart (*1989) und Claudia Holzinger (*1985) in wechselnden Positionen den gemeinnützigen Kunstverein **Edel Extra**. Der Verein, der aus mehr als 40 Mitgliedern besteht, setzt sich das Ziel, Kunst und Kultur zu fördern, eine Plattform für kreative Äußerungen zu schaffen und dabei interkulturelle, intergenerative Kommunikation zu ermöglichen. Demzufolge präsentiert EDEL EXTRA ein vielseitiges Programm mit u.a. Ausstellungen, Performances und Lesungen. Die Jury würdigte EDEL EXTRA als wichtigen künstlerischen Off-Space in Nürnberg, der Kunst und kuratorische Praxis in besonderer Weise miteinander verzahnt und hob im Besonderen die „installativen, performativen Formate und das lebendige Programm“ hervor. 2019 geht das Programm unter neuer Leitung weiter.



Das **Prince of Wales** präsentierte als unabhängiger Raum der zeitgenössischen Kunstproduktion von 2011 bis 2017 Ausstellungen, Konzerte, Performances, Publikationen und diskursive Formate in München. Die Kurator*innen Leo Lencsés (*1984), Nigin Beck (* 1984), Andreas Chwatal (*1984), Josef Knoll (*1986), Jonas von Ostrowski (*1981) und Johannes Tassilo Walter (*1982) präsentierten ein Programm, das Kunst, Ästhetik und Poesie verbinden wollte. Die kuratorische Arbeit des Prince of Wales war dabei insbesondere durch die enge Zusammenarbeit mit den einzelnen Künstler*innen geprägt. Die Jury hob in ihrer Begründung nachdrücklich den "hohen ästhetischen Anspruch des stringenten kuratorischen Programms" hervor.



Prince of Wales

Pressekontakt: Maresa Bucher | tel. 219960-12 | email mbucher@bbk-muc-obb.de
Anja Lückenkemper | mobil + 49 (0) 176 98827287 | email anja.lueckenkemper@gmail.com

Weiteres Material und Bilder unter www.mydrive.ch, Benutzer BBK-Press, Passwort BBK-Press

gefördert durch



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst